

Tekst 11

WIRTSCHAFT

MACHER & MÄRKTE

Söhne bevorzugt

Männer wollen kein Kind, Männer wollen einen Sohn. In Ländern wie Indien oder China ist das ein verbreitetes Phänomen. Aber in Amerika? Dort auch, das haben jetzt die beiden Ökonomen **Gordon Dahl** (University of Rochester) und **Enrico Moretti** (University of California, Los Angeles) nachzuweisen versucht. Sie liefern dafür vier Belege.

Erstens, so das Ergebnis ihrer Untersuchung, hätten Eltern mit ausschließlich Töchtern stärker den Wunsch nach einem weiteren Kind als solche mit Söhnen. Zweitens sei unter Paaren, die allein Töchter haben, die Scheidungsrate höher als unter Eltern mit Söhnen – ungeachtet der Herkunft und Hautfarbe. Drittens habe die geschiedene Mutter eines Jungen bessere Chancen, wieder einen Mann zu finden, als die Mutter eines Mädchens. Und viertens: Männer neigten stärker dazu, ihre schwangere Freundin zu heiraten, wenn sie wüssten, dass es sich bei dem ungeborenen Kind um einen Jungen handelt, „der vielleicht auffälligste

Beleg“, so Dahl und Moretti in ihrer Studie.



Zwar sei die Vorliebe für Söhne in Ländern wie Mexiko, Kenia oder vor allem China weit stärker ausgeprägt als in Amerika. Zwar habe sie sich auch in den USA in den vergangenen Jahrzehnten abgeschwächt, so die Autoren weiter. Aber sie sei noch

immer auffälliger als in europäischen Ländern wie Großbritannien oder Deutschland. In Island und Spanien könne man 38 eine Präferenz für Töchter beobachten.

Die Zeit

■ Tekst 11 Söhne bevorzugt

- “Söhne bevorzugt” (Titel)
- 1p **38** Wat is daarvoor volgens Dahl en Moretti misschien wel de meest opmerkelijke aanwijzing?
- 1p **39** ■ Ergänze das ausgelassene Wort (vorletzte Zeile).
- A außerdem
 - B dennoch
 - C deshalb
 - D hingegen
 - E nämlich